

Regattabericht vom PCO Baltic – Cup 2014

zusammengefasst von Joachim Göbel, Skipper Crazy Horse

Anreise, Samstag, 14. Juni,

Ausgelaufen zur Anreise in den Starthafen Langö auf der Insel Lolland, sind wir mit der Crazy Horse (Helmsmann 35) und die Tuulikki (Elan 340) am Samstag Morgen gegen 09:30.

Bei steifer Brise aus der ungünstigsten Richtung, nämlich Nord und Welle und Strömung gegen an, geht es erst unter gerefften Segeln, dann unter Motor über den Fehmarnbelt. Durch das anspruchsvolle Fahrwasser des Nakskov Fjords musste konzentriert navigiert werden. Nach der Ankunft geht es direkt zum sehr leckeren Buffet ins Zelt.

Die lustige Ansprache des Veranstalters von PCO Rolf Breczinsky lockerte wie immer den Start der Regatta auf. Der dänische Segelclub von Langö bewirbt uns extrem gastfreundlich.

Jetzt sitzen wir an Bord und bereiten uns auf die Nacht vor dem ersten Regattatag vor.

Kleine Malheurs sind zu vermelden, die Tuulikki hat sich einen 20cm Riss im Gross-Segel beim Reffen eingehandelt.

Heiko hat am Freitag nachmittag noch dem Krankenhaus von Burg auf Fehmarn eine Stippvisite abgestattet. Aber nach einer kurzen Behandlung und Apothekenbesuch ist alles im grünen Bereich.

Da die Crazy Horse ein niedriges Freibord hat gingen bei der Überfahrt viele Kubikmeter Seewasser über das Deck. Leider suchten sich auch viel Liter davon den Weg in das Schiffsinne. Als die Bodenbretter aufschwammen wurde die Lecksuche gestartet und der Puls ging schneller. Die Frage war, haben wir nur ein Leck im Rumpf oder war es die Summe der Tropfwasser von den diversen Lecks im Deck.

Peters Einsatz an der Handlenzpumpe bis kurz vor dem Hafen legte die Bilge wieder trocken.

Ein spannender und anstrengender Tag geht jetzt zu Ende, noch ein Absacker und dann wird geschlafen.

1. Regattatag, Sonntag 15.Juni

..... und hier die startenden Crew's des SCR 03 beim PCO Baltic – Cup 2014

SY Crazy Horse (YS 101) **Startnr.: 13**

Skipper : Jochen Göbel

Crew : Mathias Grundschtötel

Heiko Heese

Peter Lipecki



SY Tuulikki (YS 94) **Startnr.: 25**

Skipper: Klaus Kraft

Crew : Karl Frey

Jens Kraft

Stefan Degen



.....leider Abbruch des 1. Regattatages

Hallo an alle Regattaneugierigen,

wir melden uns vom ersten Regattatag des Baltic Cups 2014.

Die erste Wettfahrt geht mit 25 Segelyachten von Langö nach Femö. Die traditionelle Skipperbesprechung startet um 08:00, wecken um 06:30.

Jochen und Klaus müssen Geburtstagsständchen singen mit allen anderen Skippern zusammen.

In der Zwischenzeit frühstücken die Crews und bereiten die Yachten zum Auslaufen vor.

Die Tuulikki startet in der Gruppe der sehr schnellen Yachten, die Crazy Horse in der Gruppe der nicht ganz so schnellen Yachten. Aufgrund dieser Einteilung startet die Crazy Horse um 10:03 und die Tuulikki um 10:17. Vorher muss das anspruchsvolle Fahrwasser wieder in entgegengesetzter Richtung herausgefahren werden.

Dabei erleidet Jochens Hessenregatta Yacht Maximum ein kleines Malheur. Aufgesetzt, durch ihren 2,3 m Tiefgang, kurz nach dem verlassen des Hafens. Das Fahrwasser war wie angekündigt sehr flach. Ein Fischer schleppt sie frei.

Der Start der Crazy Horse war praktisch ein Nullstart, nur 1 sec verschenkt.

Auch die Tuulikki startet vor den 3 anderen Zeitgleich startenden Yachten.

Mit Winde aus 330 grad geht es auf die Regattabahn. Der Wind ist moderat, ca 2-3 Beaufort.

Für beide Vereinsyachten läuft es sehr gut. Nach 24 sm guten Segelns auf der Kreuz flaut der Wind deutlich ab. Zeitweise keine Fahrt im Schiff. Die Regattabahn soll verkürzt werden.

Aber diese Entscheidung kam leider zu spät...- Folge : Regattaabbruch.

Es gibt heute keine Wertung.

Jedes SCR03Boot sieht das mit einem weinenden Auge, da die Crazy Horse einen tollen 3. Platz in der Gruppe und den 5. der Gesamtwertung erreicht hätte.

Die Tuulikki in der Gruppe einen 2. Platz und in der Gesamtwertung einen 9. Platz ersegelt hätte.

.... Schade, aber die hinteren Yachten wären heute nicht mehr im Zielhafen eingetroffen.

Deshalb die richtige Entscheidung der Regattaleitung, diese Wettfahrt abubrechen.

Morgen müssen wir noch früher aufstehen.

Wir wissen noch nicht wo es hingehet und ob überhaupt 2 Wettfahrten stattfinden,

wir werden es euch morgen Abend berichten.

2. Regattatag, Montag, 16. Juni

Heute ging es von Femø nach Omø (21 Seemeilen).

Crazy Horse auf dem Treppchen.

Dritter Platz in der Gruppe, sechster Platz in der Gesamtwertung.

Tuulikki dreizehnter Platz.

Der Start wurde von beiden Schiffen des SCR bravourös gemeistert. Der Start von Klaus und seiner Crew wurde sogar in der abendlichen Siegerehrung besonders erwähnt!

Nach dem gestrigen abendlichen Gelage (wohl eher nächtliches Gelage: die Lichter im Hafen wurden von der Crew der Crazy Horse gelöscht und einige Mitglieder von anderen Crews wurden nach Hause getragen!!)

war das Aufstehen der SCR Crews auch kein Problem, Disziplin ist alles.

Kommentar von Klaus: wer saufen kann, kann auch arbeiten!



.....ohne Worte

Auf der heutigen Bahn legte die Crazy Horse nach einem guten Start ein super Rennen hin. Im Zick-Zack-Kurs ging es nach 21 Seemeilen zum Zielschiff.

20,5 Seemeilen führte die Crazy Horse das komplette Regattafeld an, bis sie 0,5 Seemeilen vor der Ziellinie von sehr gut aufkreuzenden Yachten (Jaja, die anderen sind auch gut!) gerade noch überholt wurde.

Recht gute Ergebnisse der Schiffe des SCR03 wurden mit ihrer guten Arbeit an den Schoten und Winschen belohnt.

3. Regattatag, Dienstag, 17. Juni

Heute ging es zum ersten Mal auf einen der berühmten Up Down up down Kurse des Baltic Cups. Das bringt viele Begegnungen und Wegrechtsdiskussionen.

**Heute ist die Crew der Tuulikki auf dem Treppchen.
Zweiter Platz in der Gruppe, dritter Platz in der Gesamtwertung.**



Skipper Klaus bei der abendlichen Siegerehrung im Hafen von Rudköbing

Die Crazy Horse heute nur sechster in der Gruppe und dreizehnter Platz Gesamt.

Endlich durften wir alle mal länger schlafen! Die Skipperbesprechung fand erst um 9:00 statt. Bei schwachen Winden sollte die erste Wettfahrt trotzdem gestartet werden. Die Zwischenzeiten nach dem ersten Up and Down wurden festgehalten falls eine Bahnverkürzung erfolgt.

Vom Start ging es auf den Kreuzkurs, dabei war die Frage unter Land bleiben oder raus aufs freie Wasser. Die Tuulikki blieb näher zum Land, die Crazy Horse wählte den Kurs weiter von Land weg, was sich als Fehlentscheidung herausstellte. Die Schiffe unter Land hatten Wind während draussen zeitweise Schwachwind bis Flaute herrschte. Bei Annäherung an die erste Wendemarke lag die Tuulikki gut im vorderen Feld, die Crazy Horse im hinteren Mittelfeld. Der Down Kurs war dann sehr schwachwindig. Die Crazy Horse wurde zum Glück von der Strömung im Flautenloch Richtung 2. Wendemarke getrieben. Danach ging es bei besserem Wind auf den zweiten Up- Kurs. Beide SCR Yachten verbesserten dabei ihre Platzierungen. Die Tuulikki hatte bei auf dem Weg zur zweiten Wende eine Begegnung mit der Lotta die zu heftigen Wegrechtsdiskussionen führte, bis hin zum Protest. Davon später. An der dritten Wendemarke war die Tuulikki in die Führungsgruppe vorgedrungen und die Crazy Horse hatte sich auch ins Mittelfeld vorgekämpft. Bei einem schönen 3 Bft Wind ging

es dank eines Winddrehers jetzt auf dem eigentlich Vorwindkurs mit guten Amwind bis Halbwind Bedingungen auf das letzte Leg. Die Crazy Horse holte in ihrer Gruppe weiter auf. Die Yachten die noch nach uns auf der Regattastrecke waren hatten allerdings Pech, für sie hiess es wieder Flautensegeln auf den letzten 500m bis zum Ziel.

Die Tuulikki und die Crazy Horse konnten bei auffrischenden Wind dann zum heutigen Zielhafen Rudkøbing weitersegeln.

Am Abend gab es ein legendär gutes Bergfest mit schmackhafte Catering. Vor der Siegerehrung musste allerdings noch der Protest zwischen der Lotta und der Tuulikki verhandelt werden. Die Regattaleitung hat intensiv nach Zeugen des Vorfalls gesucht den sie ja vom Startschiff aus gut beobachten konnten. Doch keiner war als Zeuge greifbar. Das Schiedsgerichtsverfahren fand in Zeiten von Facebook und Twitter natürlich nicht im stillen Kämmerlein, sondern vor allen Regattateilnehmern statt. Da keine Zeugen aussagen konnten entschied die Regattaleitung auf altbewährte Mittel zurückzugreifen. Ein Gottesgericht sollte die Entscheidung herbeiführen! Die Skipper der beteiligten Yachten mussten in Mini-Schlauchbooten ein Rennen austragen. Und trotz Paddelbruch siegte Klaus von der Tuulikki.

Somit stand fest dass die Endergebnisse gültig sind und verkündet werden konnten.



Paddelbootregatta der Skipper im Hafen von Rudkøbing

Wie jedes Jahr beim Bergfest gab es auch diesmal wieder einen Wettkampf den die Skipper stellvertretend für Ihre Teams ausfechten durften. Ihr ahnt es... die Mini-Schlauchboote kommen auch hier ins Spiel...Und der Skipper der Crazy Horse Jochen kam bis ins Finale und musste sich nur noch gegen den Jungdynamischen Skipper Matze der Blue Lady Boys durchsetzen. Im Packenden Rennen, gezeichnet von Kampfgeist und Biss lagen die beiden bis zur Wendeböje gleichauf. Es wurde mit vollem Einsatz gekämpft, doch hier an der Wendemarke entschied sich das Rennen, Jochen wurde Vizemeister. Der Gewinner bekommt die 4 Mini-Schlauchboote, allerdings allesamt mit gebrochenen Paddeln, denn die hielten den kraftvoll-wuchtigen Ruderbewegungen der Skipper nicht stand.

Morgen ist zum Glück erst wieder um 9:00 Skipperbesprechung

4. Regattatag, Mittwoch, 18. Juni

Wieder eine SCR03 Yacht auf dem Siegereppchen.

Nach dem späten Skippermeeting, in der Zwischenzeit haben die Crews die Yachten auslaufbereit gemacht, verkünden die Skipper die Regattastrecken für heute.

Es gibt zwei Wettfahrten mit jeweils vier Zwangstonnen.



SY Tuulikki (Steuerbordbug) an der Regattaboje

Die Lage der Regattaboje in Luv führte dazu, dass sich das komplette Regattafeld bei beiden Wettfahrten begegnen und alle Schiffe die Kurslinien der anderen überqueren mussten. Ihr könnt Euch denken, es gab wieder Wegrechtsdiskussionen.

Die erste Tages-Wettfahrt ging im Uhrzeigersinn, die zweite, weil es so schön war auf der Strecke, gegen den Uhrzeigersinn. Das forderte das räumliche Denken der Skipper und der Crews heraus. Welche Tonnen an Backbord, welche an Steuerbord und vor allem dann alles andersrum in der zweiten Wettfahrt.... Übrigens, falls es jemand noch nicht weiss: Andersrum ist das am häufigsten verwendete Kommando beim Segeln!!!

Die im ersten Rennen führende Yacht aller Yachten hatte das immerwährende Problem, wer vorneweg fährt, muss wissen wo es lang geht. Sie wussten es nicht und bogen an der zweiten Zwangstonne nicht nach Norden zur Regattaboje in Luv, ab sondern gleich auf den direkten Süd-Kurs zur Ziellinie in Lee. Nachdem wir und alle anderen Yachten richtig abbogen, kam der Funkspruch an die Regattaleitung: habt ihr vielleicht mal die Koordinaten der Regattaboje für uns? Antwort der Regattaleitung: schaut doch mal auf euren Zettel mit den Regattastrecken, den ihr heute Morgen bei der Skipperbesprechung bekommen habt! Plötzliche Erkenntnis auf der Luna: da war doch was, dass wir auf dem Navitisch liegen haben.... Kurswechsel und im Mittelfeld wieder einreihen. Fazit: Uffbasse!!!

4 Beaufort auf der ersten Wettfahrt machten nach dem Flautengedümpel gestern endlich wieder richtig Spaß: Vollzeug und Rauschefahrt.

Crazy Horse Fünfte in der Gruppe und Siebte im Gesamtfeld.

Tuulikki Fünfte in der Gruppe, Gesamt Zehnter Platz.

Die zweite Tages-Wettfahrt.

Bei 5 Beaufort wurde es segeltechnisch noch besser und anspruchsvoller. Diverse Yachten mussten die Entscheidung treffen, 1. Reff ins Groß oder übertakelt durchziehen. Manche machten es richtig, manche nicht. Die Crazy Horse fuhr ungerefft ohne Probleme vom Start bis ins Ziel. Die Tuulikki reffte 2 Mal auf der Strecke ein und wieder, wenn der Wind es zuließ, auch 2 mal wieder aus.

Es war das 2. Reff im Groß nötig, um die Yacht auf Kurs zu halten.

Crazy Horse Erste in der Gruppe und Zweite im Gesamtfeld.

Tuulikki Fünfte in der Gruppe und Elfte Gesamt.

Nach Ende der zweiten Wettfahrt ging es weiter zum Zielhafen nach Marstal, kurz unter Segel, dann ging es gegen Wind und Welle, sehr nass, unter Motor bei 6 Beaufort, durch das Fahrwasser unter der Brücke durch und dann dem Fahrwassers zum Marstaler Hafen folgend.

Am Abend ging es zur Siegerehrung. Dort wurde das Ergebnis aus beiden Wettfahrten zusammengezählt und nach Low-Point-System gewertet.

Das Beste zum Schluss, hier sind die Tages - Gesamtergebnisse:

die Tuulikki Fünfte in der Gruppe und im Gesamtfeld Sechste,

die Crazy Horse schaffte es Zweite in der Gruppe und Dritte im Gesamtfeld zu werden.

Die Crew ist hoch zufrieden und feierte bei Pizza und Rotwein den erfolgreichen Segeltag.

Zum Kaffee ging es mit der Crew der Tuulikki zusammen an Bord der Crazy Horse.

Jetzt ist Feierabend für heute, Regattabericht abschicken, Absacker, Koje.

Morgen wieder früh aufstehen, es geht auf die 45 sm Strecke nach Laboe. Die Skipper müssen um 08:00 bei der Regattaleitung auf der Matte stehen zum Morgenappell.

Rolf ist ein harter Regattaleiter,

.... aber morgen Abend ist damit Schluss, dann geht's zur Abschlussfeier.

5. Regattatag, Donnerstag, 19. Juni

Mastbruch und Pokal an einem Tag!



Die Crazy Horse am Steg der Baltic Bay Marina in Laboe

Der Seglergruß, Mast- und Schotbruch bekam heute eine sehr reale Bedeutung.

Die Crazy Horse wurde nach 90 min der Wettfahrt, auf dem Weg von Marstal nach Laboe, entmastet. Nur unter Genua, bei 15 Knoten Windgeschwindigkeit unterwegs, kam eine 18 kn Böe. Dabei brach der Mast 1m oberhalb des unteren Saalingpaares. Der Mastfuss brach auch komplett aus seiner Halterung und wurde verdreht. Das Masttop stürzte nach Lee und hing kopfüber in der Ostsee, gehalten von den Fallen im Mast.

Das Vorsegel trieb unter dem Schiff.

Die Crew hat innerhalb von 90 min den gestürzten Mastteil an Deck gesichert, den Baum fest verankert, das Vorsegel vom Vorstag abgeschnitten und unter dem Schiff heraus an Bord gezogen. Alle Schoten und Fallen, die im Wasser trieben, wurden auch an Bord geholt. Jetzt konnte - allerdings mit Maschinenkraft - die Fahrt nach Laboe fortgesetzt werden. Mittlerweile herrschten 20-25 Kn Wind und eine 2,5 m Welle. Die Fahrt wurde durch überkommene Wellen und viel Gischt sehr nass. Kurz vor Kiel blies es mit bis zu 40 kn aus West. Die Welle wurde immer steiler und es wurde noch nasser auf der Crazy Horse.

Nach 6 Stunden Maschinenfahrt erreichte die Crazy Horse die Baltic Bay Marina und machte fest. Jetzt kamen viele Teilnehmer des Baltic Cups, um zu sehen, was der Crazy Horse passiert war und um zu sehen, dass es auch allen Crewmitgliedern gut geht. Geschichten von vorherigen Mastbrüchen hatten Hochkonjunktur, vor allem, da die Crazy Horse vor 3 Jahren beim Baltic Cup schon einmal den Mast verloren hatte. Damals hat ihn die Crew komplett mit Baum und Segeln in der Ostsee versenkt. Die Crazy Horse Crew hat alles gesichert und in den Hafen gebracht.



Die Situation kurz vor dem Mastbruch, SY Luna & SY Pauline querab der SY Crazy Horse

Noch ein kurze Notiz zum Thema Gute Seemannschaft:

Die zum Zeitpunkt des Mastbruchs zusammen mit der Crazy Horse führenden Yachten Luna und Pauline funkten sofort, ob sie zu Hilfe kommen sollen. Und hätten auf ihre guten Platzierungen ohne zu Zögern verzichtet, um Segelkameraden zu helfen. Ein Frachter änderte seinen Kurs und näherte sich mit langsamer Fahrt, um nachzusehen ob Hilfe nötig ist. Auch eine auf Nordkurs segelnde Yacht kam vorbei und fragte über Funk nach, ob Hilfe nötig ist. Die Crew der Crazy Horse hatte die Lage aber im Griff und beruhigte die Anfragenden. Auch das Schiff der Regattaleitung, dass die Havarieposition passierte, bot ihre Hilfe an.

Die Tuulikki startete unter gerefftem Groß und gereffter Genua, da die Schräglage sonst zu groß geworden wäre. Nach Verlassen der Landabdeckung nach dem Start bei 8-10 kn Wind musste bei auffrischenden Winden von 15 kn auch das Groß geborgen werden. Vorher war ständig die Gefahr eines Sonnenschusses, dem unkontrollierten Anluven in einer Böe. Die Tuulikki wurde heute letzte Yacht von allen und erhielt bei der Siegerehrung dafür die berühmte Rote Laterne, einen Wanderpreis, der jeden Tag neu für die Yacht vergeben wird, die am längsten auf dem Wasser ist. Klaus konnte sie aber schnell - im Lauf der Siegerehrung - wieder an den Gesamtletzten der Regattawoche weitergeben...Glück gehabt!

Für die Crew der Crazy Horse kam die große Überraschung nach dem perfekten Abendessen des Abschlussabends in der Festhalle der Baltic Bay Marina. Trotz Mastbruch am letzten Regattatag, **Crazy Horse wird Zweite in der Gruppe I und Sechste in der Gesamtwertung**



v.l. **Mathias**, fährt alle Starts, eine abgezockte Wildsa... an der Startlinie, **Jochen**, Skipper & Navigator
Heiko, unser suuuper Trimmer, **Peter**, Kraftpaket & unser Bär an den Schoten, Fallen und Winschen

Auch für die Crew der Tuulikki kam ein gutes Ergebnis zustande:

Tuulikki, Fünfte in der Gruppe II und Zehnte der Gesamtwertung.



v.l. **Jens**, **Karl**, **Skipper Klaus**, leider nicht im Bild Fotograf **Stefan Degen**

Fazit:

Wieder eine gelungene & anspruchsvolle Regatta,
mit vielen sehr netten und gutgelaunten Regattacrews.

Spannende Wettfahrten bei allen Windstärken und Richtungen. Fast kein Regen, meist strahlendem Sonnenschein und Seglers Glück: genug Wind zum Segeln. Wieder einmal viele neue, noch nie gesehene kleine schöne Yachthäfen.

Viele superfreundliche und hilfsbereite dänische Hafenmeisterinnen und –meister.

Grandioses Catering vom Veranstalter und tolle Landschaften.

Nach den Wettfahrten entspanntes und kommunikatives Beisammensein um den Tag gemeinsam Revue passieren zu lassen. Freundschaftliche Diskussionen um Begegnungen auf der Bahn und gemeinsames Schicksal in Flautenlöchern.

Mittlerweile auch schon alte Freunde wiedersehen und über Erinnerungen an die vorherigen Regatten reden.

Eine kleine Familie, diese Baltic Cup Segler und das Schönste: immer offen für neue Freunde in der Familie.

Wir kommen wieder! Keine Frage!

Die Anmeldung für nächstes Jahr wurde schon auf dem Bergfest am Dienstag bei der Regattaleitung abgegeben.

Freitag, 20. Juni bis Montag 23. Juni

Kieler Woche 2014

Auch ohne Mast kann man auf Yachten Spaß haben.

Heute mussten erst einmal die versicherungstechnischen Fragen geklärt werden.

Bei der Yachtwerft Laboe musste ein Termin ausgemacht werden, um die beiden Teile unseres gebrochenen Mastes und den Baum zu bergen und an Land zu bringen. So wie der Mast zur Zeit auf der Saling liegt und nur von den letzten intakten Fallen gehalten wird, dürfen wir die Baltic Bay Marina nicht verlassen.

Da jedoch ab morgen Kieler Woche ist, sind alle Krantermine bis Montag morgen 09:00 ausgebucht. Die Regattayachten müssen ins Wasser und die Masten müssen gestellt werden. Diesen Termin haben wir jetzt fix gemacht, danach geht es unter Motor zurück nach Heiligenhafen. Die Wettervorhersage klingt gut: Sonnenschein, Westwind mit 4 Beaufort und moderater Welle von achtern.

Für morgen ist geplant mit der Fähre nach Kiel zu fahren und dort das neu eröffnete Schiffahrtsmuseum zu besuchen. Am Tirpitzkai ist Open Ship, dort werden wir uns die Klassiker und auch die modernen Rennziegen hautnah anschauen. Dem Bundespräsidenten Joachim Gauck bei der Eröffnung der Kieler Woche 2014 helfen und danach bei einem Christina Stürmer Konzert Rocken.

Für den Abend werden wir uns beim Public Viewing das Spiel Deutschland gegen Ghana anschauen. Danach geht's hoffentlich glücklich und zufrieden mit einem im Ohr, mit der Fähre wieder auf unser entmastetes Wohnschiff in die Baltic Bay Marina.



Eigentlich hatten wir ja den Plan mit der Crazy Horse auf dem Wasser die Regatten der Kieler Woche anzuschauen und „mitzusegeln“. Das geht jetzt leider nicht mehr. Dafür haben wir uns am Sonntag Nachmittag die 2- Mast Galeasse „Gefion“ gechartert. Was deren Skipper Tom noch nicht weiss, das Mathias den Start fährt, Heiko trimmt , Peter die Schoten bedient und Jochen ans Ruder geht auf der Strecke. Hoffentlich hat er genug Baldrian an Bord, es gibt 2 Masten zum umlegen. Wir werden mit diesem schönen klassischen 16 m Haikutter die Regattastrecken abfahren.





Das Mastbergen in der Laboeër Werft und auch die Überfahrt unter Motor von Laboe nach Heiligenhafen, verliefen am Montag problemlos.

Das kaputte Rigg ließen wir aus Sicherheitsgründen auf der Werft zurück, das intakte Großsegel und die zerschnittene Genua nahmen wir an Bord mit nach Heiligenhafen.



Gegen 17.30 Uhr, machten wir im Heimathafen der Crazy Horse am Steg fest. Die Schiffsübergabe mit Bootsmann Rudi wurde recht flott erledigt, die Kautionswurde einbehalten. Erleichtert, die Crazy Horse wieder am Steg liegen zu sehen, er auch wusste, daß wir als Crew für Schiff und Eigner wesentlich mehr getan haben als es unsere Aufgabe gewesen wäre, lud er uns prompt zu einem Abendessen ein.

Peter, Heiko und Jochen mussten dankend ablehnen, wir gingen noch gemeinsam Backfisch im Hafen von Heiligenhafen an einer Fischbude essen, dann verabschiedeten wir uns.

Mittlerweile war es 20.00Uhr, wir mussten auf die Autobahn, morgen früh rief das Kapital wieder nach seinen Leuten.

Mathias nahm die Einladung von Rudi gerne an, schlief noch eine Nacht auf der Crazy Horse, fuhr am nächsten Morgen mit einem Fischkutter zum Angeln raus und erst am Abend mit dem Auto nach Flensburg.

Zehn sehr ereignisreiche Tage waren zu Ende gegangen.

Euer Autorenteam von der Crazy Horse
Heiko, Mathias, Peter und Jochen